

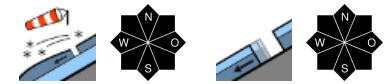
Der Wind verfrachtet lockeren Schnee ganztags



Allgäuer Hauptkamm



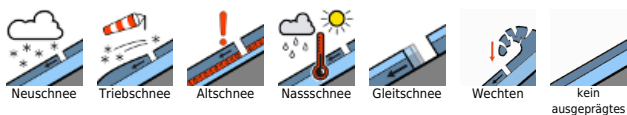
Berchtesgadener Alpen, Werdenfelser Alpen



Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Ammergauer Alpen, Chiemgauer Alpen Ost



Lawinprobleme



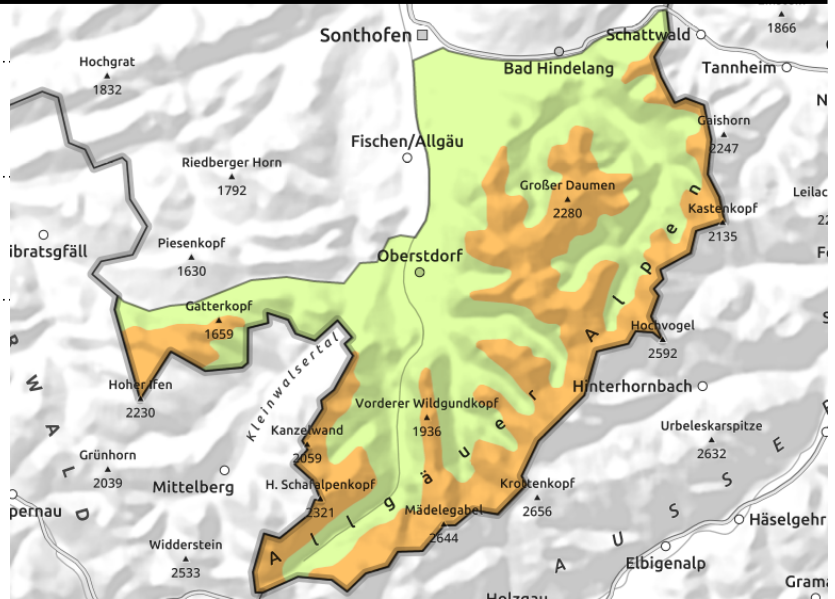
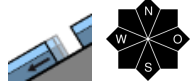
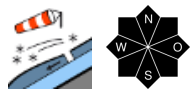
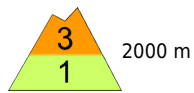
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Hauptkamm



Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m erheblich, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Dieser kann bereits mit geringer Zusatzbelastung, beispielsweise durch einen einzelnen Skifahrer, als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände aller Expositionen sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen können mittlere Größe erreichen.

Aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände kann sich der Schnee als Lockerschneelawine von selbst lösen oder im steilen Gelände vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden.

Lockerschneelawinen bleiben meist klein.

An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund besteht die Gefahr der Selbstausslösung kleiner bis mittelgroßer Gleitschneelawinen.

Schneedeckenaufbau

Lockerer Schnee wird von starkem Wind aus südlichen Richtungen ganztags umfangreich verfrachtet. In höheren Lagen liegt er auf älteren Tribschneeanisammlungen, einer harten Altschneeoberfläche oder einem Schmelzharschdeckel. Letzterer ist je nach Exposition unterschiedlich stark ausgeprägt, aber kaum tragfähig. Unter dem Harschdeckel finden sich lockere und teils störanfällige Schichten. In windberuhigten und sonnseitigen Lagen wird der oberflächige Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Schmelzkrusten innerhalb der Altschneedecke lösen sich immer mehr auf. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht und in den mittleren Lagen durchnässt, insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen mit glattem Untergrund.

Tendenz

Zum Wochenende sinken die Temperaturen und es fällt Schnee. Die Lawinengefahr nimmt zu.

Lawinenprobleme



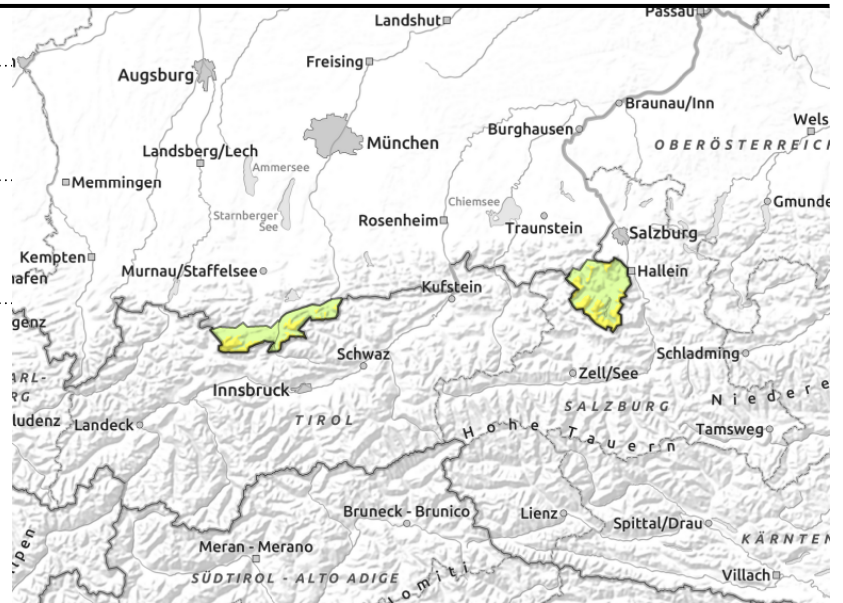
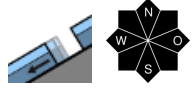
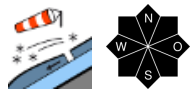
Gefahrenstufen



Exposition



Berchtesgadener Alpen, Werdenfeller Alpen



Gefahrenstellen nehmen im Tagesverlauf zu

Die Lawinengefahr ist oberhalb 2000 m mäßig, darunter ist sie gering. Das Hauptproblem ist Tribschnee. Dieser kann mit geringer Zusatzbelastung, beispielsweise durch einen einzelnen Skifahrer, als Schneebrettlawine ausgelöst werden. Gefahrenstellen befinden sich im kammnahen Steilgelände aller Expositionen sowie in eigewehten Rinnen und Mulden. Schneebrettlawinen bleiben meist klein.

Aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände kann sich der Schnee als Lockerschneelawine von selbst lösen oder im steilen Gelände vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Lockerschneelawinen bleiben meist klein.

An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund besteht die Gefahr der Selbstauslösung kleiner Gleitschneelawinen.

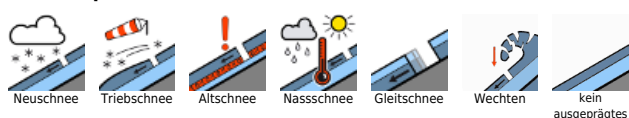
Schneedeckenaufbau

Lockerer Schnee wird von starkem Wind aus südlichen Richtungen ganztags umfangreich verfrachtet. In höheren Lagen liegt er auf älteren Tribschneeanisammlungen, einer harten Altschneeoberfläche oder einem Schmelzharschdeckel. Letzterer ist je nach Exposition unterschiedlich stark ausgeprägt, aber kaum tragfähig. Unter dem Harschdeckel finden sich lockere und teils störanfällige Schichten. In windberuhigten und sonnseitigen Lagen wird der oberflächige Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Schmelzkrusten innerhalb der Altschneedecke lösen sich immer mehr auf. Die Schneedecke ist in den Hochlagen feucht und in den mittleren Lagen durchnässt, insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen mit glattem Untergrund.

Tendenz

Zum Wochenende sinken die Temperaturen und es fällt Schnee. Die Lawinengefahr nimmt zu.

Lawinprobleme



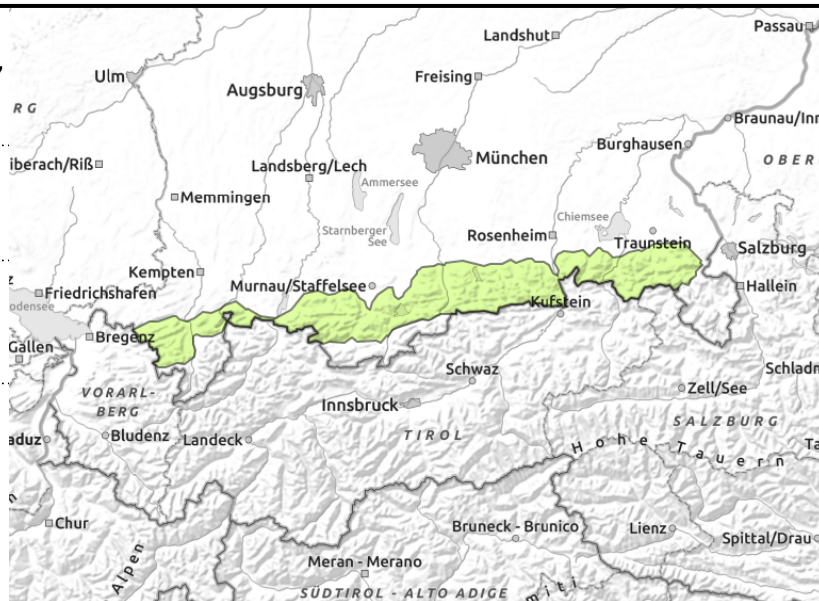
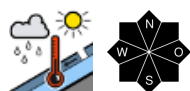
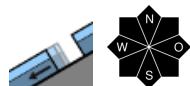
Gefahrenstufen



Exposition



Allgäuer Vorberge, Bayerische Voralpen West, Bayerische Voralpen Mitte, Bayerische Voralpen Ost, Chiemgauer Alpen West, Ammergauer Alpen, Chiemgauer Alpen Ost



Mitreiß- und Absturzgefahr bei kleinen Lawinen beachten

Die Lawinengefahr ist gering. Das Hauptproblem ist Gleitschnee. An noch nicht entladenen, sehr steilen Hängen mit glattem Untergrund ist die Selbstausslösung meist kleiner Gleitschneelawinen möglich.

Durch Wärmeeintrag ist zudem mit der Selbstausslösung von nassen Lockerschneelawinen aus extrem steilem Fels- und Schrofengelände zu rechnen. Lawinen können in steilem Gelände auch vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden. Lawinen bleiben meist klein.

In Kamm- und Gipfellagen ist vereinzelt mit Tribschnee zu rechnen. Er kann als kleine Schneebrettlawine vom einzelnen Wintersportler ausgelöst werden.

Schneedeckenaufbau

Lockerer Schnee wird von starkem Wind aus südlichen Richtungen ganztags umfangreich verfrachtet. Der Tribschnee liegt vielerorts auf einer feuchten Altschneeoberfläche, in höheren Kamm- und Gipfellagen stellenweise auf weichen, störanfälligen Zwischenschichten. Aufgrund der milden Temperaturen wird der Schnee schnell feucht und verliert an Festigkeit. Die Altschneedecke ist überwiegend durchnässt. Insgesamt ist sie kompakt und weitgehend stabil. Die nasse Schneedeckenbasis fördert das Gleiten der Schneedecke an steilen Hängen mit glattem Untergrund. Unterhalb von 1500 m liegt kaum noch Schnee.

Tendenz

Zum Wochenende sinken die Temperaturen und es fällt Schnee. Die Gefahr trockener Lawinen nimmt zu.

Lawinprobleme



Gefahrenstufen



Exposition

